



Die Fünff und vierzigste Predig /  
 In dem  
 Siebenzehenden Sonntag nach  
 Pfingsten.

Innhalt:

Die nutzliche Versuchung.

Die Erschaffung der Welt ist ein gewaltiges Werk.  
 Der Mensch ist ein geistlicher Kriegermann/ dann  
 das Leben des Menschen ist ein immerwährende  
 Versuchung. Christus wolte selbst auch versucht  
 werden. Kein Mensch ist von denen Versuchun-  
 gen befreyt. Erste Versuchung ist in dem Para-  
 deysß geschehen. Vielerley Versuchungen. Viel  
 werden versucht/ aber nicht allzeit überwunden/  
 an dem Job / Paulo und Servulo erwiesen.  
 Die Versuchungen werden absonderlich mit der  
 Gedult überwunden. Etliche brauchen keinen  
 rechten Widerstand in denen Versuchungen. Ein  
 jeder solle wider diese hertzhaft streiten. 16.

*T H E M A.*

Et interrogavit eum unus ex eis legis Do-  
 ctor, tentans eum. Matth. 22. 35.  
 Und einer aus ihnen / ein Lehrer des Gesetzes /  
 fragete und versuchte ihn.



In gewaltiges Werck ware die Erschaffung dieser weiten/ grossen/ breiten Welt/ in welcher Erschaffung der allgewaltige Göttliche Baumeister sechs Tag hatte zu gebracht. Den ersten Tag kame hervor das scheinen- de helle Licht/ zur Beleuchtung der Welt/ dieses ware ja ein gewaltiges Werck? Den andern Tag erschaffete er das Firmament/ oder den festen Himmel/ auch ein gewaltiges Werck. Den dritten Tag lieffen sich sehen die Bäume/ Kräuter und Gewächs der Erden/ auch ein gewaltiges Werck; Den vierdten Tag glän- zeten an dem Firmament/ die zwey grosse Welt- Liechter/ Sonn und Mond/ wiederum ein gewaltiges Werck; Den fünfften Tag wurden die Vögel in den Luft erhoben/ und die Fisch in das Was- ser gesenck/ auch ein gewaltiges Werck; Den sechsten Tag seynd allerhand Gattungen von Thieren auf der Erden herum geloffen/ und herum gekrochen/ auch ein gewaltiges Werck. Allein/ gleich- wie der allgütigste GOTT alle Schönheit der Engeln zusammen gezogen und begriffen in dem Lucifer: Tu signaculum similitudi- nis, plenus sapientia & decore: Hat es damahlen geheissen: **Lu- cifer/ du bist das Zeichen und Pettschaffe der Gleichheit/ voll der Weisheit und Schönheit.** Also/ also hat endlichen GOTT den Menschen erschaffen/ in welchem er versamlet und ver- schlossen hat aller Geschöpffen Gaben und Herrlichkeiten; warhaff- tig ein Werck dergleichen von der Hand Gottes niemahlen ist ge- macht worden. Sobald aber der Mensch verfertigt/ sagt der Göttliche Heil. Text: Et requievit die septimo ab universo opere, **Gen 2.2.** quod patrarat: Und den siebenden Tag begabe er sich zur Ruhe/ und machet ein End an allen seinen Wercken. **Gratias Domino Deo nostro:** schreyt hier auf der Heil. Ambrosius: **S Ambros.** qui hujusmodi opus fecit, in quo requiesceret; Fecit coelum; **1.6. Hexam.** non lego quod requieverit; Fecit solem, lunam & stellas; **c. 10.** nec ibi lego quod requieverit. Sed lego, quod fecerit hominem, & tunc requieverit: **GOTT unserm HERREN** sey Lob und **Danck/** der dergleichen Werck und Kunst/ Stuck ges- macht/ worauf er geruhet/ ihm selbst/ also zu sagen/ genug gethan hat. Er hat gemacht den Himmel/ lese aber nicht/ das er geruhet; Gemacht hat er Sonn Mond/ und die Stern/ lese auch vorten nicht das er geruhet; Dies- ses aber lese ich/ das er den Menschen erschaffen/ und also dann

Ezech. 28

12.

- dann geruhet habe. Was für ein vortreffliches Meisterstück Gottes ist dann der Mensch? Der Mensch/ sage ich/ welcher von
- S. Anast. Analtasio genennet wird eine kleine Welt: In magno parvus mundus constituitur: **In die grosse Welt wird der Mensch als eine kleine Welt gesetzt.** Der Mensch/ sage ich/ welcher von
- Presby. de Creit. Trismegisto genennet wird: Summa universitatis, & omnis mundanae gratia creaturae: **Ein Begriff der ganzen Welt/ die Lieblich & goldseligkeit aller Geschöpffen.** Der
- hom. Mensch/ sage ich/ welcher von dem Heil. Gregorio von Nazians genennet wird: Alter mundus ex caelo & terra conflatus: **Ein andere Welt/ aus Himmel und Erden zusammen geschweiff.**
- Trismeg. Ich aber sage / wann der Mensch schon das allervortrefflichste Werck Gottes ist/ so ist doch der Mensch/ recht von der Farb zu reden/ nichts anders/ als ein Soldat/ als ein Kriegsmann/ welcher Tag und Nacht/ früh und spat/ zu Feld gehen/ und mit seinen drey abgesetzten Feinden/ wider die schmeichlende Welt/ wider das liebkosende Fleisch / absonderlich aber wider den böshafften Teuffel streiten/ fechten/ und kämpffen muß. Sagt dann nicht der Justitsche Job: Militia est, oder / wie andere lesen: Tentatio est vita hominis super terram: **Das menschliche Leben spielet auf dem tödlichen Schau; Platz dieser Elend / vollen Erden/ einen streitend und zankenden Kriegsmann; kurz/ das menschliche Leben ist nichts anders/ als ein innewährender Kampf/ und NB. eine allzeit taurende Versuchung.**
- Joan. 7.1. **Num. II.** Ja auch so gar Christus der Herr selbst wolte heutiges
- Matth. 22. Tags von einem Lehrer des Gesetzes versucht werden: Interrogavit eum unus ex eis legis Doctor, tentans eum: Magister quod est mandatum magnum in lege? **Einer aus ihnen/ ein Lehrer des Gesetzes/ fragete ihn/ mit dieser Versuchung: Meister/ welches ist das grösste Gebot im Gesetz? Nicht allein aber ist der liebste Herr von denen Pharisäern unterschiedlich versucht worden/ sondern auch von dem bösen Feind/ von dem Teuffel/ absonderlich mit dem Ehr: Geiz: etc. aus welchen uns in unseren Versuchungen ein grosser Trost erwachsen solle: Non modica consolatio est, also redet uns trostreich zu/ der H. Thom. de Villa Nova: quod Dominus noster Iesus Christus tentari voluit, si enim ipse, cum esset Filius Dei, & Deus verus, sine omni labe peccati, tentari, per se per-**
- S. Thom. V. N. conc. 2. in Dom. 1. Quadrag

permisit, nos in peccatis concepti, in peccatis nati, in peccatis versati, quid mirabimur, aut indignè feremus, si tentationes patimur? &c. Nicht ein geringer Trost solle uns seyn / daß so gar unser **ZERR** **IE**sus Christus hat wollen versucht werden / dann wann derjenige, welcher da war ein Sohn **GOTTES**, ein wahrer **GOTT**, welcher ohne Mackel der Sünd von dem Teuffel sich hat versuchen lassen / was sollen dann wir / die wir in Sünden empfangen / in Sünden geböhren / und in Sünden leben / uns verwundern / oder übel empfinden / wann wir Versuchung leyden? Sintemalen kein Mensch ist / der ohne Versuchung lebt / absonderlich und vor allen werden die Fromme damit geplagt. Wie nützlich aber die Versuchungen / und wie beförderlich zu unserer Seeligkeit / solle in vorhabender Predig erwiesen werden / dahero attendite.

Der Mensch / er wolle oder wolle nicht / muß Versuchung Num. III.  
leyden / es kan anderst nicht seyn / die Ursach dessen gibt der Heil. Bernard. da er sagt: Ein jeder Mensch ist zu diesem Ziel und End von **GOTT** erschaffen worden / damit er der ewigen himmlischen Glory theilhaftig werde / welche zu erhalten unmöglich ist / ohne Versuchung: Ich setze die Wort gleich gedachten Heil. Bernardi: Necesse est, ut veniant tentationes, quis enim coronabitur, nisi nisi qui legitime certaverit? aut quomodo certabunt, si desit, qui impugnet? Tu ergo accedens ad servitutem Dei, Ita in timore, præpara animam tuam ad tentationem, certus omnes, qui piè volunt vivere in Christo, persecutiones passuros &c. Das ist: Nothwendig ist es / daß wir versucht werden / dann wie kan ein ner gecrönet werden / er habe dann zuvor tapffer gefochten? Wie kan aber einer fechten und kämpffen / es seye dann / daß er angegriffen werde. Dahero wann du den Fuß angesetzt **GOTT** zu dienen / so stehe in der Forcht / und bereite deine Seel zur Versuchung und Anfechtung / mit der Versicherung / daß alle diejenige / welche da fromm wollen leben in Christo / Verfolgung werden leiden / daß solche Anfechtung und Versuchung werden leiden.

So ist dann kein Mensch auf der Welt / der ohne Versuchung lebt? Nein es ist keiner: Erras, frater, erras, schreyet Hieron. auf / si putas unquam, Christianum persecutionem non pati: Du schlest / mein Bruder / du schlest weit / wann du dafür halttest / daß jemahlen ein Christen-Mensch frey seyn könne von

S. Bernard.  
serm. 64. in  
Cant.

S. Hieron.  
Epistol. ad  
Heliod.

- der Verfolgung. Allein jetzt ist die Frag/von wem wir: dann der Mensch versucht? nicht von Gott / sagt der H. Apostel Jacobus: Deum neminem tentat: **GOTT** versucht niemand / von wem dann? von dem leidigen Teuffel / dem eigenthümlich ist / den Menschen zu reizen und zu versuchen/demjenigen gemäß/was der H. Paulus sagt: Ne forte tentaverit vosis, qui tentat: **Damte euch leicht nicht versuchen möge derjenige / der versucht / das**
2. Theff. 3. 5. **ist / wie die Glossa vermercket: Diabolus, cujus officium est, tentare: Der Teuffel / dessen Amt ist / versuchen.**
- Num. IV. Die erste Versuchung hat der höllische Versucher vorgenommen in dem lustigen / fröhlichen / schönen / annehmlichen Blumen- und Baum-Obst- und Frucht-reichen Paradies-Garten/ allwo er unsere
- Gen. 3. 3. **erste Eltern mit dem Ehr-Geiß versucht: Eritis sicut Dii: Ihr werdet seyn / als wie die Götter / durch welche Wort die höllische Eriben den Adam und die Eva in den Ungehorsam / und aus der Gnad/ in die Göttliche Ungrad/ von der Unsterblichkeit/ in die Sterblichkeit/ von der Unschuld / in die Sünd gestürket hat / und weilen ihm der Streich so wohl gelungen und angangen: Risu & cachinnis dilatacus est, hätte er sich mögen zu bucklet lachen.**
- Procop. in l. c. Ein andersmal ist der Teuffel auf der Welt herum geloffen/
- Num. V. **da wurde er von Gott befragt: Unde venis? woher kommst du? Der Satan antwortet: HErr: Circuivi terram, & perambulavi eam: Ich bin auf dem Erdboden herum gezogen / ich habe die Welt durchwandert. O du in Ewigkeit verfluchter / verdammter / vermaledeyter Geiß; was hast du bey uns Menschen auf Erden zu thun? dein Reich ist die ewige Finsternuß / deine Residenz ist die Hölle/ deine Wohnung der feurige Kercker / dahero mit dir hinunter in den tieffen Höllen-Grund! Der tieffsinnige Origenes entdeckt deinen Betrug / da er zu dir also redet: Spiritualibus seductionibus circuis, o diabole! du gehest auf der Erden herum / gleichsam mit einem geistlichen Betrug / die unschuldige Seelen zu versuchen / und zu verführen? Ja / das ist wahr / antwortet der höllische Versucher/ dann mein Amt ist / zu versuchen**
- Orig. in hunc loc. **Ja / das ist wahr / antworte ich: Den Cain / und den Saul/ hast du mit dem unverföhnlichen Reid versucht / versucht und überwunden; den Egyptischen König Pharaos hast du mit der Halsstarrigkeit versucht / versucht und überwunden. Den Babylonischen König Nabuchodonosor hast du mit der Hoffart versucht / versucht und überwunden. Den abtrünnigen Apostel Judas hast du mit dem**
- Num. VI. **dem**

dem unsättlichen Geiz versucht / versucht und überwunden. Den Esau hast du mit dem Zorn versucht / versucht und überwunden. Den Achan hast du zum Stehlen angereizt und versucht / versucht und überwunden. Den König David hast du mit dem Ehebruch / und seinen Königlichen Prinzen / den Amnon / mit der Blutschand versucht / versucht und alle zwey überwunden. Den Salomon hast du mit der Abgötterey versucht / versucht und überwunden. Mit der schändlichen Geilheit hast du die erste Welt Kinder versucht / versucht und überwunden. Mit der Unwarheit hast du die zwey Eheleut Ananias und Saphira versucht / versucht und überwunden. Mit einem Wort / so viel tausend / tausend / tausend und Million tausend / hast du mit dieser oder jener Sünd versucht / versucht und überwunden.

Hingegen aber hast du auch viel tausend / tausend / tausend und N. VII. Million tausend versucht / versucht und nicht überwunden. Den Job hast du versucht mit der Ungedult und Gottslästerung / bist aber mit der langen Nase abgewiesen worden. Der liebevollste **GOTT** fragte den bösen Feind: Nunquid considerasti Servum Job, 1. 8. meum Job, quod non sit ei similis in terra, homo simplex & reclus, timens Deum, & recedens à malo? Hast du nicht in Acht genommen meinen Diener Job / dann seines gleichen ist nicht auf Erden / ein frommer / gerechter / gottsfürchtiger Mensch / welcher alles / was übel ist / fliehet? Ja / sprach der Satan / der Job fürchtet dich nicht umsonst / du hast ja ihn / sein Haus / und alles / was er hat / rings herum verwahret? Du hast ihm Güter und Reichthum genug gegeben: als nemlich; siebentausend Schaaf / dreystausend Cameel / fünffhundert Joch Rinder / und fünffhundert Esel / auch sehr viel Gesind 2c. ist also kein Wunder / daß er dich / **GOTT!** liebt und fürchtet. Allein: Sed extende paululum manum tuam, & tange cuncta, quae possidet, nisi in faciem benedixerit tibi: Da ist aber wohl zu merken / daß / nach Auslegung des **S. Augustini**, das benedixerit, so viel heist, als maledixerit: **Schrecke / GOTT!** deine Hand ein wenig aus / triff seine Güter und Haabschafften / schlage drein / was gilts / er wird dich ins Angesicht schelten und fluchen?

Wolander Streich geht an / der Job muß herhalten / als wie man bey uns das Stockschlagen spielt; wer schlägt aber? der Henckel / mit was für einer Hand? mit was für einem Werk-Zeug? mit der Hand Gottes / wie? mit der Hand Gottes? ja / **GOTT** muß

Eod.

S. August.  
lib. cont.  
mend. c.  
10.

muß dem Teuffel seine Hand leihen / das ist / seinen Gewalt und Macht. Ehrenwerthiste Zuhörer ! sie wissen / wann man Stock schlägt / so nimmt man entweder ein hölzernes Zeller / oder einen Pantoffel / oder einen Waschbley / oder sonst ein Stück Holz / und schlägt darmit / damit die Hand nicht solle erkannt werden. Also mußte der gute Job auch halten ; der Teuffel führt den Streich / aber mit der Hand Gottes : *Ecce ! univerla, quæ habet, in manu tua sunt ;* **Siehe ! da hast du meine Hand / ich übergebe dir meinen Gewalt / alles was der Job hat / das ist in deiner Hand.** Nun wolan / der erste Streich ist geschehen : *Nuntius venit ad Job, qui diceret : Boves arabant, & asinæ pascabantur juxta eos, & irruerunt Sabæi, tuleruntque omnia, & pueros percusserunt gladio, & evasi ego solus, ut annuntiarem tibi :* **Es Kame ein Bort zu dem Job / und sprach : Die Ochsen zogen an dem Pflug / und die Eselinnen giengen neben ihnen auf der Wayde / da fielen die Sa beer ein / und ich bin allein entrunnen / damit ichs dir möch te ansagen.** Richter / ich klag / sagte Job zu Gott / was klagest du ? ein harten Streich / wer hats gethan ? Ich weiß nicht / mein Job halt noch einmal.

Job 1. 14.  
& 15.

Job. c. 16.

Der Teuffel schlägt zum andern mahl : *Cumque adhuc ille loqueretur, venit alter, & dixit : Ignis Dei cecidit è cælo, & tactas oves puerosque consumpsit, & effugi ego solus, ut nuntiarem tibi :* **Es Kame gleich darauf der andere Bort / und sprach : Das Feuer Gottes fiel vom Himmel / und verbrannte die Schaaß und Knaben / und ich bin allein entrunnen / daß ichs euch / mein Herr / ansagen möchte.** Das ware wiederum ein starcker Streich / die Hand solle Job schier kennen / was sagte dann der Job ? Richter / ich klag / was klagest du ? einen harten Streich / wer hats gethan ? das wilde Feuer / ach mein Job / du hastes widerum nicht errathen / gehe her / und halt noch einmal. Gleich darauf kommt

Job. c. 17.

ein anderer Streich : *Venit alius & dixit : Chaldæi fecerunt tres turmas, & invaserunt camelos, & tulerunt eos, nec non & pueros percusserunt gladio, & ego fugi solus, ut nuntiarem tibi :* **Es Kame abermal ein anderer und sprach : Die Chaldæer machten drey Kotten / und über fielen die Cameel / und nahmens hinweg / und schlugen die Knaben mit dem Schwerde / und ich bin allein entrunnen / daß ichs euch / mein Herr / ansagen möchte.** Dem guten Job wird allgemach ziemlich bang / Richter / ich klag / sagt Job / was klagst du ? einen sehr harten Streich / wer hats gethan ?  
ach

ach / die leichtfertige Chaldäer / mein lieber Job / du hast gefehlt /  
halt noch einmahl. Da führt der Teuffel erst einen recht gewaltigen  
Streich : Et ecce auius intravit , & dixit : Filiis tuis & filiabus  
veicentibus & bibentibus vinum in domo Frarris sui primogeniti,  
repentè ventus vehemens irruit à regione deserti , & concussit qua-  
tuor angulos domus , quæ corruens oppressit liberos tuos , & mor-  
tui sunt , & effugi ego solus , ut nuntiarem tibi : **Es Kame noch**  
**einmahl ein anderer hinein / und sprach : Da euere Söhn**  
**und Töchter mit Essen und Trincken in dem Haus ihres äls**  
**testen Bruders sich lustig machten / da erhube sich ein grose**  
**ser Sturm-Wind / und stiesse auf die vier Ecken des Hauses /**  
**und das Haus gieng ein / und erdruckte alle euere Kinder /**  
**und sie seynd schon gestorben / und ich bin allein entrunnen /**  
**daß ichs dir / mein Herz / ansagen möchte.**

Holla / sagt Job / dieser Streich greiffst ein / der giebt aus /  
jetzt erkenne ich einmahl die Hand / ha / ha / der Richter schlägt  
selbsten zu. O Schwehre Gottes Hand! Es ist wahr / **GOTT**  
hat dem Teuffel den Gewalt geben / dich zu schlagen / um deine Ge-  
dult hierdurch zu probiren. Sage mir aber / du höllische Larven /  
du hast den Job gewaltig versucht / du bist recht grob mit ihme um-  
gangen / und hast nichts anders gesucht / als diesen gedultigen Mann  
in die Ungedult / und in die Gottslästerung zu stürzen ; was hast  
du aber ausgericht ? ist dir dein Streich recht angangen ? ach nein !  
antwortet der Teuffel / Job hat erhalten das Lob und die Prob  
der Gedult ; ich habe ihme zwar harte Streich gegeben / allein  
da hat er sich perfect gewußt darein zu schicken / sintemahlen er  
auf alle Streich / welche ich ihme angehenckt / endlichen mit dies-  
sen Worten heraus gebrochen : Nudus egressus sum de utero ma-  
tris meæ , & nudus revertar illuc : Dominus dedit , Dominus abstu-  
lit , sicut Domino placuit , ita factum est , sit nomen Domini be-  
nedictum : **Nackend und bloß bin ich aus dem Leib meiner**  
**Mutter auf die Welt kommen / nackend und bloß werde ich**  
**auch wiederum unter die Erden schleffen : Der HERR**  
**hats gegeben der HERR hats auch wiederum genommen /**  
**Der Nam des H-Errn sey gebenedeyet** zc. Hat also der Job /  
mit seiner unüberwindlichen Gedult / des höllischen Sathans seine  
Versuchungen überwunden.

Du höllischer Seelen-Mörder / du hast den Heil. Apostel Pau. N. VIII.  
um mit der Unreinigkeit versucht / aber nicht überwunden. Paulus

2. Cor. 12. 7 bekennet von sich selbst: Ne magnitudo revelationum extollat me, datus est mihi stimulus carnis meae, Angelus Sathanae, qui me colaphizet: **Damit ich mich wegen der hohen Offenbarungen nicht übernehmete / ist mir der Stachel des Fleisches gegeben worden / der Engel des Sathans / daß er mich mit Fäul-**

**sten schlage: Was wäre aber dieses für ein Stachel? Der Heil. Hieron. ist der Meynung / durch diesen Stachel verstehe Paulus einen grossen Kopff-Schmergen. Nicetas vermuthet / dieser Stachel seye gewesen ein Zustand in der Nieren / oder das leidige schmerzliche Podagra. Der Heil. Ambrosius, Chrysostomus, Theodoret, und andere halten darvor / durch diesen Stachel wolle Paulus andeuten seine Verfolgungen und Widerwärtigkeiten / so er von seinen Feinden erlitten. Der Heil. Augustinus ist der Meynung / Paulus seye / als ein anderer Job / von dem Sathan mit Streichen übel zu gerichtet worden. Ich lasse allen diesen angezogenen Muthmassungen ihren Werth / halte es aber dermalen mit Anselmo, Beda, Aquin., Lyrano, Cornelio und anderen / welche darvor halten / daß Paulus mit unreinen fleischlichen Begierden und Anreizungen seye versucht worden: Damit er aber diesen bösen / schlimmen und leichtfertigen fleischlichen Anmuthungen nicht möchte unterliegen / sondern den garstigen Fleisch- und Unzuchts-Teuffel sieghafft überwinden / wendete sich Paulus zu dem heiligen Gebet: Propter quod ter Dominum rogavi, ut discederet à me &c. **Dahero habe ich den H. Ern dreymal gebetten / daß dieser Versucher mit seinen Versuchungen von mir möchte weichen &c.** Chrysostom. vermuthet / Paulus habe nicht nur dreymal / sondern öftters Gott um Befreyung solcher Gedancken gebetten &c.**

S Chry-  
sost. cic.  
à L. Nuzza  
P. 4. hom.  
42.

Num. IX.

Hat also Paulus den Unzuchts-Teuffel ritterlich überwunden / überwunden aber mit dem heiligen Gebet. Und weiln keiner aus uns ist / der nicht auch mit dergleichen unreinen Gedancken angefochten wird / dahero / damit wir uns von dem unzüchtigen Fleisch-Teuffel Asmodeo nicht erwan überwinden lassen / ermahnet uns gedachter heilige Paulus treuherzig: Nolite errare: neque fornicarii, neque adulteri, neque molles, neque masculorum concubitatores &c. Regnum Dei possidebunt: **Irret nicht / noch die Zuhrer / noch die Ehebrecher / noch die Weichlinge / noch die Knaben-Schänder / werden das Reich Gottes besitzen. Lasset euch nicht betrügen / noch von dem Teuffel auch mit dem / also zu sagen / geringsten Gedancken nicht überwinden / mit dieser stäten**

1. Cor. 6. 9.

Erin

Erinnerung / mit was für schönen Lob- Sprüchen die Englische  
 Keuschheit von dem Heil. Martyrer Cypriano geehret und genennet **S Cyprian.**  
 wird: **Ein Ehr des Leibs / ein Zier der Seelen / ein Bestand** lib de bono  
**hafftigkeit der Stärke / ein Feindin des Muthwillens und** pudicit,  
**der Uppigkeit / ein Schirm der Frommkeit / ein Zerstückung**  
**der bösen Anschlägen / ein Sieg der Seelen / ein Mutter der**  
**Glori / die Unfruchtbarkeit der Laster / die Braut / Führer in**  
**der Heiligkeit / das Zeichen der Aufrichtigkeit / ein Verhind-**  
**derung der Aergernus / ein versicherter Fried der Tugenden /**  
**ein Gefangenschaft der Geilheit / ein Panzer der Schams**  
**hafftigkeit / das Schwerdt der Strengigkeit / die Ruhe des**  
**Heyls / die Englische Tugend &c.**

Hüte dich / damit du von denen unreinen Gedanken oder  
 Versuchungen nicht überwunden werdest / mit stäter Erinnerung  
 der Wort des heiligen Bernardi: **Mercke wohl auf / was er sagt:** **S Bernard.**  
**Audi, also lauten die Wort gedachten heiligen Clarevallenfischen** **Serm. 23.**  
**Abbt's: Audi Beati Isidori verba: Fornicatione coinquinari, de-** **de modo**  
**terius est omni peccato; Fornicatio major est omnibus peccatis;** **benè vi-**  
**Luxuria perducit homines ad poenas inferni; Luxuria mergit ho-** **vendi,**  
**minem in infernum &c. Höre die Wort des seligen Isidori:**  
**Die Hurerey l. v. begehen / und sich darmit beflecken / ist ab-**  
**scheulicher als ein jede Sünd; die Hurerey l. v. ist grösser /**  
**als alle Sünden; die Unzucht führet den Menschen zu der**  
**Höllens Straff; die Unzucht stürzet den Menschen in den**  
**Abgrund der Höllen.**

Wehe dann / und aber wehe! der sich in diese Unfläterey ein- **Num. X.**  
 lasset: Wehe und aber wehe! der sich darinnen vertieffet / oder ja  
 gar ein Gewonheit daraus machet. Dahero dergleichen unflätige  
 Gedanken zu überwinden / hat der heilige Vatter Benedictus sei-  
 nen Jungfräulichen Leib auf den Dörnern herum gewälzet; der  
 Heil. Seraphische Franciscus in dem kalten Schnee und Eis; der  
 Heil. Paulus aber hat diese mit seinem eifrigeren Gebet vertrieben/  
 diesem folge du auch nach.

In denen Versuchungen wird nichts mehrers erfordert **Num. XI.**  
 als die Gedult / mit welcher / wie schon gemeldet / der Job alle  
 Anschlag des Teuffels zernichtet hat. Diesem dann folge du auch  
 nach. Mit stäter Erinnerung / daß die Gedult diejenige Tugend/  
 welche / wie vorgedachter heilige Cyprianus meldet: **Quæ nos S. Cyprian.**  
**DEO commendat & servat; Ipsa est, quæ iram temperat, quæ** **de bono**  
**linguam patient,**

linguam frenat, quæ mentem gubernat, pacem custodit, disciplinam regit, libidinis impetum frangit, tumoris violentiam comprimit, incendium simultatis extinguit, coercet potentiam divitum, inopiam pauperum refovet, tenetur in virginibus beatam integritatem, in viduis laboriosam castitatem, in conjunctis & maritalis individuum charitatem, facit humiles in prosperis, in adversis fortes, contra injurias & contumelias mitis &c.

Das ist: Die Gedult ist diejenige Tugend / die uns vor **GOTT** angenehm macht und erhalte: Sie ist / welche den Zorn mäßiget / die Zung in dem Zaum haltet / das Gemüt leitet / den Frieden beschützet / Zucht und Erbarkeit erhalte / stoffet ab die Hörner der ungestümen Geilheit / dämmet die Gewalthätigkeit der Hofart / sie löschet aus die Brunnst aller Zwistigkeit oder Uneinigkeit / sie haltet zurück die Macht der Ketten / sie unterhaltet die Nothdürfftigkeit der Armen; In den Jungfrauen bewahret sie die Jungfrauschaft / in den Wittwen die mühsame Keuschheit / in den Verheiratheten die unauslöschliche Liebe und Einigkeit; sie machet demüthig in dem Glücks-Stand / stark in Unbild / sanfftmächtig wider die Schmach und Unbild. Hæc, sagt Tertullianus, amatur in puero, laudatur in juvene, suspicitur in sene, in omni ætate formosa est: Diese liebet man in den Kindern / man lobt sie in der Jugend / in den Alten wird sie hoch geachtet / allem Alter stehet sie wohl an / und ist ein Zierde und Schönheit.

Tertull.  
lib de  
Paticat.

N. XII.

Auf diese so edle Tugend läset der böse Feind ganze Squadronen anlauffen / absonderlich in den Kranckheiten setzet er mehrers zu / da kommt er / belästiget den Krancken mit verschiedenen Schmerzen und Angelegenheiten / durch welche verursacht wird der Unlust zum Essen / der allzu grosse Durst / die unmäßige Hitze / der Abgang des Schlafes / schwehre Traum und Phantasien / Bitterkeit der Arzney-Mittlen / und was dergleichen mehr. Alle diese lauffen und stürmen mit so unerhörter Ungestümigkeit und Gewalt / daß die arme Seel fast nicht weiß wo aus oder allenthalben von allen Ecken und Seiten her umgeben mit unaussprechlicher Traur- und Aengstigkeit &c. Wie erweisen wir uns in dergleichen Zufällen?

Freylich ja / leyder ! seynd wir nicht alle Job / so dergleichen teuflischen Sturm / nicht nur einen / sondern noch mehr / ritterlich mit einer heroischen Gedult abgeschlagen und überwunden hat. Wir seynd nicht alle / wie die drey Knaben in dem Babylonischen Feuer: Ofen beschaffen / daß auch wir in dergleichen Prob: Flammen unserer Trübsalen jubiliren / GOTT loben und benedeyen.

Wir seynd nicht alle geartet als wie Servulus, der arme Bettler / von welchem die grosse Zier des hochheiligen hochgesegneten Benedictiner: Ordens Gregorius, der grosse Kirchen: Vater / schreibt / daß dieser arme Bettler ganz gichtbrüchig / stäts liegend / sich habe weder rühren noch biegen mögen / gleichwol so gedultig und starckmüthig gewesen seye / daß er in seinen größten Schmerzen GOTT gedancket und gesungen / dardurch er verdienet habe / daß er nicht allein in seinem tödtlichen Hintritt von Englischer Music erquicket und getröstet / sondern auch nach selbigem sein armes Hüttlein mit dem lieblichsten Geruch seye angefüllt worden. Wir seynd noch nicht beschaffen wie Galla / eines Römischen Raths: Herrn Tochter / welche / ob sie schon / wie gleich: gedachter heilige Pabst Gregorius bezeuget / an ihren Brüsten / so mit scharff: brennenden giftigen Geschwären überzogen und angezehet waren / grosse und unaussprechliche Schmerzen erlitten / ihr auch der Heil. Apostel Petrus vor ihrem Absterben annoch erschienen ist / selbigen gleichwol / sie gesund zu machen / nicht gebetten / sondern mit grosser Sorgfalt gefragt / ob ihr GOTT alle Sünden verziehen und vergeben habe? und da solches Petrus bejahete / darob grössere Freuden / als Schmerzen von ihren Geschwären / empfangen und empfunden hat.

Was wollen wir aber machen? Bekennen müssen wir / daß wir gebrechlich / ja auch die größte und wertheste Freunde Gottes (wie Blossius der Geist: volle Mann redet) Ut plurimum ad iram & invehementiam procliviores sunt, vel primorum motuum molestia, longo tempore fatigantur: Seynd den mehrern Theil was neigtens / als es sich gebühret / zu dem Zorn und Schärffe / oder sie werden eine geraume Zeit mit dem Verdruss gäher und vorbrüchiger Bewegungen / nicht wenig geplagt und veriret.

N. XIII.

S. Gregor.  
l. 4. Dial.  
c. 15. &  
hom 15. in  
Evangel.

N. XIV.

Blos in  
Invehementiam  
procliviores sunt,  
vel primorum  
motuum molestia,  
l. 4. c. 15.

Es muß aber gleichwolen gestritten seyn / dann / was hilfft den Schlosser sein Hammer / den Schuster sein Nal / den Schreiner sein Hobel / den Schneider seine Nadel / den Soldaten sein Degen / den Schreiber seine Feder / wann noch der Schlosser seinen Hammer / noch der Schuster seine Nal / noch der Schreiner seinen Hobel / noch der Schneider seine Nadel / noch der Soldat seinen Degen / noch der Schreiber seine Feder gebrauchen will ? Und was wird dichs helfen / wann du schon Tag und Nacht solltest auf denen Knyen liegen / schreyen und ruffen: *Et ne nos inducas in tentationem* : **Führe uns nicht in die Versuchung** ; wann du selbst denen Versuchungen nachgehst ? auch kein einiges Mittel gebrauchest / selbige zu hintertreiben ; Du willst nicht ertrinken / gehst aber gleichwolen zu dem Wasser / zu dem Fluß / zu dem Bach ; du willst nicht gebrennt werden / und liebest doch das Feuer ; du willst nicht fallen / und laffest doch das Steigen nicht ; du willst nicht betrogen werden / und meidest die Juden nicht ; du willst alles wissen / und machst kein Buch nicht auf ; und wie willst du dem Feind begegnen / wann du die Hand in den Sack schiebst ? wie willst du dessen Macht hinterreiben / wann du den Degen nicht zuckest ? wie willst du endlichen den Feind schlagen und überwinden / wann du weder fechten / noch einziger anderer Mittel dich bedienen magst ?

N. XV.

Vir. Patrum.

In dem Leben der Alt. Vätter lese ich von einem Mönch / was massen selbiger von dem Fleisch sehr angefochten worden / von dieser Plag aber entübriget zu werden / zu einem sonders frommen alten Vatter kommen / mit grosssem Herzenleid seine Noth klagend / Hülff begehret habe : *Curam mei*, schreyete er auf / *venerabilis Pater, habe, & roga DEUM, mihi auxilio sit, multum enim me impugnat fornicationis spiritus* : **Ehrwürdiger Vatter / nimme dich um mich an / und bitte GOTT / daß er mir helffe und beysteh** / sintemalen ich sehr von Asmodæo, dem Geist der Unzucht / angefochten und geplaget werde. Wie solches der Alt. Vatter gehöret / betete er für ihn Tag und Nacht / daß doch GOTT über diesen armen Bruder sich erbarmen / und ihme Beystand leisten sollte.

Nach ertlichen verstrichenen Tagen / kommt der Bruder wiederum zu diesem seinem alten geistlichen Vattern / klaget noch hefftiger / haltet an um nöthige Hülff ! die Anfechtungen haben nicht ab-

absondern zugenommen. Der Alte betete noch innbrünstiger mit Weinen und Seuffzen / den liebreichsten GOTT zu erweihen. Der junge Einsidler kommt wiederum / den Alten bedeutend / daß sein Gebet nichts verfangen wolle. Worab der gute Alte nicht wenig beschämert / sich sehr betrübet und entrüstet hat. GOTT aber kame in das Mittel / entdeckte ihm folgende Nacht die Ursach / daß nemlichen der Mönch selbst / um sein allzu grosse Nachlässigkeit oder Trägheit im Widerstehen und Kämpffen / machte daß ihm nicht könne geholffen werden. Es sahe der alte Vatter in dem Geist den jungen Mönch / ganz träg und faul sitzen / und vor ihm den Unzucht-Teuffel Asmodæum stehen / der ihm dann allerhand Weibs-Gestalten vorstellere / welche die abscheulichsten Bissen vor ihm getrieben und gespieler haben / denen der Mönch fleissig zusehen / sich darob ergöset und erlustiget hat. Er sahe auch den Engel GOTTES neben ihm stehen / der sich sehr über ihn erzürnet / daß er nicht aufgestanden / und zu GOTT seine Zuflucht genommen / auf die Erden gefallen und gebetet / auch keine Mittel angewendet sich von solchen schändlichen/unreinen Gedancken zu befreyn.

Aus welchen der fromme Vatter abgenommen und verstanden / daß die Ursach / warum er nicht erhöret worden / keine andere seye / als eben dieser junge Mönch selbst / wegen seiner verdammten Schlummerey und Nachlässigkeit ; dahero der Alte dem Jungen / da er wiederum zu ihm kommen / und sich wegen der harten Versuch- und Ansechtung beklagt / geantwortet hat : *Tua culpa me Deus non audit: Du hast die Schuld / daß mich GOTT nicht erhöret* / all dieweilen du denen unreinen Gedancken keinen gebührenden Widerstand hast gethan ; unmöglich ist es / daß Asmodæus, dieser Geist der Unzucht / von dir abweiche und vertrieben werde / wann schon andere für dich bitten / wosern du nicht auch selbst das Deinige thust und beytragest / mit Beten / Fasten und Wachen / Seuffzen und Weinen bey GOTT anhaltest / daß er dir wolle beystehen und helfen / solchen bösen / wilden / garstigen / unzüchtigen Gedancken Widerstand zu thun / und selbige auszuschlagen. Wie der junge Mönch dieses gehört / ist er in sich selbst gangen / hat dem Alte Vatter gefolget / sich um ein strengers Leben / absonderlich aber sich des Fastens und Betens beflissen / darmit auch soviel erhalten / daß die Versuchungen nachgelassen / er endlichen gar darvon ist erlediget worden.

N. XVI.

Weilen dann kein Mensch auf der Welt / und in der Welt/ der von denen Versuchungen befreyet / ein jeder muß streiten und leiden / dahero dann / damit keiner denen Versuchungen unterliege / schreye ich mit dem Heil. Paulo allen und jeden treuherzig zu : De cætero, fratres, confortamini in Domino, & in potentia virtutis ejus. Induite vos armaturam DEI, ut possitis stare, adversus insidias diaboli : **Im übrigen / liebe Brüder / stärcket euch in dem HERRN / und in der Macht seiner Stärke. Ziehet an die Kriegs-Rüstung GOTTES / damit ihr bestehen möget / wider das listige Nachstellen des Teufels.** Und glücklich ist derjenige : Qui suffert tentationem, quoniam, cum probatus fuerit, accipiet coronam vitæ, quam remisit DEUS diligentibus se : **Seelig ist derjenige Mann / der die Anfechtung ausstehet / dann nachdem er bewähret ist / so wird er die Cron des Lebens empfangen / welche der HERR versprochen hat denen / so ihn lieben. Glückselig derjenige / welcher ganz behertzt / wohlgemuth mit dem**

Ephes. 6.  
10.

Jacob 1. 12

Galat. 6. 14

Judith. 8.

Esd. c. v. 16

heiligen Paulo sich rühmen kan : Mihi autem absit gloriari, nisi in Cruce Domini nostri JESU CHRISTI &c. **Es seye fern von mir / daß ich mich anderst röhme / als allein in dem Creuz meines HERRN JESU CHRISTI.** Unglücklich hingegen derjenige / welche in ihren Versuch- und Anfechtungen sich widerspenstig zeigen : Illi autem, qui tentationes non susceperunt (NB, suscipiunt) cum timore Domini, & impatientiam suam, & improprium murmuracionis suæ contra Dominum protulerunt, exterminati sunt ab exterminatore, & à serpentibus perierunt : **Aber derjenige / welche die Anfechtung in der Forcht des HERRN nicht angenommen (nicht annehmen) sondern ihre Ungedult / und die Schmach ihres Murrens / wider den HERRN herfür gethan haben / seynd von dem Verderber / von dem höllischen Sathan / und von denen Schlangen gedödet worden. Dieses redete zwar die behertzte Judith von denen murrenden und kurrenden Israelitern / kan aber von allen Ungedultigen gar wohl verstanden werden.**

Dahero : Et nos ergo non ulciscamur nos pro his, quæ patimur : **Dahero sollen wir uns nicht rächen für dasjenige / so wir leyden : Über diese Wort glossirt der hochgelehrte Celada also :**

also: Non ulciscamur: Rächen sollen wir uns nicht. Das ist:  
 Non obloquamur, non indignemur, quasi volentes nos ulcisci Celad. in  
 de Deo, ob flagella, quæ patimur: Wir sollen wider **GOTT** Jud. 5. 31.  
 nicht murren / und uns beklagen / auch nicht erzörnen sol. mihi  
 wegen der Straff, Ruthen / so uns getroffen hat; son- 262.  
 dern vielmehr solle das unser einige Ergölichkeit seyn mit dem  
 heiligen Apostel Jacobo, wann wir etwas zu leyden haben: Omne Jacob. 2.  
 gaudium existimate, fratres mei, cum in tentationes varias in- 2. & 3.  
 cideritis, scientes, quod probatio fidei vestræ patientiam opera-  
 tur &c. **Meine liebe Brüder** / haltet es für eine lautere Freud/  
 wann ihr in unterschiedliche Versuchungen fallet / und  
 wisset / daß die Bewährung eueres Glaubens die Gedult  
 würcket. Auf die Gedult aber wird erfolgen die Cron der Un-  
 sterblichkeit / ich will sagen / der ewigen Freud  
 und Seeligkeit.

A M E N.

